

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 25. April 1907.

Nummer 33.

Ein bitterer Tropfen.

Lugos, 24. April.

Was doch diese Oesterreicher für böse Leute sind! Ihr ganzes Bestreben ist darauf gerichtet, den ungarischen Ministern Verlegenheiten zu bereiten. Handelsminister Kossuth hielt eine Rede im volkswirtschaftlichen Ausschuss, die zwar ziemlich unklar war, die offiziöse Presse aber las aus derselben das selbstständige Zollgebiet nach 1917 heraus und freudetrunkene stimmten die Harfen Lobgesänge auf Herrn Kossuth an. Doch nicht lange sollte der Stegesrausch dauern. Denn schon 24 Stunden später kommt der österreichische Ministerpräsident Beck und verdirbt uns die Freude. Er hielt den österreichischen Industriellen eine Rede, die diesen Freude, uns aber eine — allerdings erwartete — Enttäuschung brachte.

Der österreichische Ministerpräsident fasst den ungarischen Vorschlag dahin zusammen, daß nach 1917 der Grundsatz des freien Waarenverkehrs durch ein, von diesem Prinzip nicht allzu weit sich entfernendes Zwischenzollregime abgelöst werden soll. Zwischen der Darlegung des österreichischen Ministerpräsidenten und der Erklärung Kossuth's besteht insofern ein Unterschied, als Kossuth schlechtweg die Errichtung von Zollschranken sowohl Oesterreich, als dem Auslande gegenüber ankündigt, während Baron Beck nur von einer Zwischenzolllinie spricht. Allein da unser Handelsminister die Notwendigkeit von Garantien für diese zollpolitische Gestaltung betonte, die wirtschaftliche Trennung aber auf eine andere Garantie, als diejenige, die im Gesetze von 1867 begründet erscheint, gar nicht angewiesen ist, so liegt es auf der Hand, daß er für die Zeit nach 1917 ein schon jetzt zu vereinbarendes neues Vertragsverhältnis

im Sinne hat, in welchem das wirtschaftliche Verhältnis mit Zollschranken und Zollbegünstigungen, die sich gegenseitig kompensieren, festgestellt wird. Also nicht die absolute Zolltrennung, sondern ein Zwischenzollregime, ein Ausgleich mit zwei Fristen. Und diesem Gedanken ist die österreichische Regierung in der Tat nicht abgeneigt.

Also keine effektiven Zollschranken zum Schutze unserer Industrie, sondern Parade-Zollschranken mit Begünstigungen — damit der österreichischen Industrie ja kein Schaden zugefügt werde! Es ist daher nur natürlich, daß die österreichische Regierung diesem Gedanken „nicht abgeneigt“ ist. Eine gute Portion Sand wird da dem ungarischen Publikum in die Augen gestreut: *vakulj magyar!* Hätte sich eine frühere Regierung mit solchen Vorschlägen hervorgetraut, man hätte sie gesteinigt. Herr Kossuth aber wurden Ovationen dargebracht!

Soll der Bauer politisieren?

Lugos, 24. April.

Gar oft wird das Sprichwort: „Schuster bleib' bei deinen Leisten“ unrichtig auf den Bauer angewendet, wenn sich derselbe für die Politik interessiert, obwohl er hiebei nicht anderes tut als das, wozu er, so wie auch jeder andere, welcher Klasse immer er auch angehören möge, berechtigt ist. Und daß er hiezu berechtigt ist, darüber ist sich wohl niemand im Zweifel, wenn man bedenkt, daß sich jeder Mensch um seine eigene Haut kümmern muß, nur wollen sich gewisse Herren, welche einen Nutzen daraus ziehen, wenn der Bauer dumm bleibt und sich um nichts anders als um seine Wirtschaft kümmert, dies nicht eingestehen. Dies läßt sich schon daraus schließen, weil diese Leute dem Bauer bei jeder Gelegenheit und Angelegenheit den „guten“ Rat geben, sich nur um seine Wirtschaft zu kümmern. Statt den Bauer aufklären zu helfen und zu seiner Bildung beizutragen, wird ihm immer, wenn er es wagt, über etwas

anderes als über das Wetter und seine Wirtschaft sprechen zu wollen, dieser „gute“ Rat erteilt. — Fragt man nun, wer diese Leute sind, so wird man hören, daß dies nur solche sind, denen am Wohl des Bauers absolut nichts gelegen ist, die sich viel zu gut halten, um mit einem Bauer zu verkehren und sich wohl hüten, mit ihm mehr als das notwendige zu sprechen, oder die, wenn man sie fragen würde, warum sie denn um den Bauer so besorgt sind und warum ihnen denn gar so viel um das Wohl desselben gelegen ist, nur antworten könnten, daß sie ihn nur von „hörensagen“ kennen. Leute die unter den Bauern aufgewachsen sind, oder gar von solchen abstammen und demnach infolgedessen am Wohl derselben etwas gelegen ist, sind die gewiß nicht, denn jene kennen deren Lage und wissen, daß ihnen muß geholfen werden. Geholfen kann ihnen aber nur dann werden, wenn sie aufgeklärt werden, so daß sie selbst ihre Bedürfnisse erkennen und dieselben auch fordern können, den die Zeiten sind vorüber wo man einfach, daß der Bauer der statts-erhaltende Faktor ist und daß man ihm daher auf die Füße helfen müsse, wofür sich früher genug gebildete Leute fanden. Heute hat es dagegen den Anschein, als ob die Gebildeten bloß die Aufgabe hätten, zu trachten, daß der Bauer dumm bleibt.

Nachdem dieser aber einsieht, woran es fehlt, hat er begonnen, auch für sich zu sorgen und überläßt es nicht mehr anderen über sein Schicksal zu entscheiden, weil diese nicht mehr ehrlich meinen. Wer diese Leute sind ist leicht zu erraten, wenn man weiß, das die Beamten bei jeder Gelegenheit sagen, der Bauer bleibe bei seiner Wirtschaft und wenn man auch weiß, daß ein Pfarrer zum Organisten sagte: „Lassen Sie die Bauern dumm bleiben; was machen denn wir gebildete, wenn diese auch aufgeklärt werden.“ — Nachdem sich der Bauer bisher nur um seine Wirtschaft kümmerte und es nicht einmal für nötig hielt, seine Kinder lesen und schreiben zu lernen. — Volksschulen gab es ja früher keine und der Volksschulzwang ist noch nicht lange eingeführt — ist der „dumme Bauer“ schon so sprichwörtlich geworden, daß viele selbst sagen, wenn sie von sich sprechen wollen: „Ich bin zwar ein dummer Bauer u. s. w.“ Nein, nicht dumm seid ihr, sondern ehrliche, arbeitssame Staatsbürger, die fleißig ihr Feld bebauen (oder auch fremdes) um ihre Steuer dem Staate pünktlich abliefern zu können und von dieser Eurer Pflicht, waret Ihr bisher

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
besitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

so durchdrungen, das Ihr dabei auf Eure Rechte ganz vergessen habt.

Was kommen mußte, kam. Der Bauer wird immer mehr und mehr aufgeklärt und beginnt sich sowohl für die politischen Ereignisse in der Gemeinde, als auch für die Ereignisse des Staates zu interessieren, denn nun ist es ihm klar, daß er hier auch mitzureden hat, denn es handelt sich überall um seine Haut und anderen kam er dies nicht mehr überlassen. Keine Macht ist mehr imstande dies aufzuhalten, so sehr man von gewissen Seiten auch bemüht ist, dies zu tun. Der natürliche Gang der Dinge kann dadurch nicht einmal verlangsamt werden, unaufhaltsam ist er geworden, denn gibt es Leute die aus der Verdummung des Volkes einen Nutzen ziehen wollen und die es auch in Dummheit wollen sterben lassen, so gibt es auch solche, die im Interesse des allgemeinen Fortschrittes für dessen Aufklärung sorgen, was die vielen Volksbildungsvereine, Volksbibliotheken, Vereine zur Belehrung der Analphabeten u. s. w. beweisen. An erster Stelle stehen aber die Volksschulen, die dem Keim der Bildung und Aufklärung legen sollen, nur muß der Unterricht an denselben in der Muttersprache erfolgen, wenn sie dieser erhabenen Aufgabe wollen gerecht werden.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Familiennachricht. Der Beamte der Lugoser Finanzdirektion Herr Julius Wiener hat das reizende Fräulein Laura Tomandl, Tochter des Herrn Leopold Tomandl, Inspektor der k. u. k. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Tittel, am 16. d. zum Traualtar geführt.

Repräsentantenwahl bei der Stadt. Für den III. Bezirk findet am 27. d. eine Repräsentantenwahl statt, in welcher 4 ordentliche auf 6 Jahre und ein Ersatzrepräsentant auf 3 Jahre gewählt werden. Der Wahlgang beginnt um 9 Uhr Morgens im großen Saale des Stadthauses und endet um 4 Uhr Nachmittags.

Jr. Gottesdienst. Vom 26. d. M. beginnt der Freitag-Abendgottesdienst um 7 Uhr.

Israel Löwinger — gestorben. Dienstag verstarb hier Herr Israel Löwinger im hohen Alter von 84 Jahren. Der Entschlafene war eine hochgeachtete Persönlichkeit unserer Stadt und nicht nur in der Societät, sondern auch im politischen Leben unseres Komitates spielte er eine maßgebende Rolle. 35 Jahre hindurch stand er auf den Posten des Präses der israelitischen Kultusgemeinde, und als er diese Stelle zufolge seines Leidens niederlegte wählte ihm die Gemeinde zum Ehrenpräses, welche Ehrenstelle er bis zu seinem Tode inne hatte. Noch vor einigen Monaten bewegte sich der alte Ehrenmann in agiler Weise in den Mauern unserer Stadt, bis ihn das schwere Leiden auf das Krankenbett niederdrückte. Sein Hinscheiden wird von einer hochgeachteten Familie betrauert. In erster Reihe ist die greise Witwe zu nennen, deren Wohltätigkeits Sinn in Lugos sprichwörtlich ist. Als Tochter beweint Frau Dr. Hugo Berger und Frau Josef Tarnay, als Söhne Alexander Löwinger, Josef, Sigmund und Isidor Laßlo, das Ableben ihres Vaters. Das Leichenbegängnis findet heute Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Die Polizei ist tätig. Unter Führung des Stadthauptmannes Anton Broháčka und im Beisein des Polizeikonzipisten Galas wurden gestern die Gemischtwarenhandlungen unserer Stadt einer eingehenden Inspizierung unterzogen. Sämtliche Spezereivaren und Sämereien erfreuten sich einer strikten Unter-

suchung und wir sagen es mit Genugtuung, daß alles in Ordnung gefunden wurde.

Aussperrung der Lugoser Bauarbeiter. An den Forderungen der Arbeiter einen Schranken vorzusetzen, haben unsere Baumeister einen energischen Beschluß gefaßt. Demzufolge ist die Aussperrung der Bauarbeiter auf drei Monate beschlossen worden. Heute hat die Bautätigkeit auf der ganzen Linie Halt gemacht und ist dieser Stillstand in jeder Beziehung besorgnißerregend. Anlaß zu dieser Maßnahme der Baumeister gab ein charakteristisches Inzidenz. Vor einigen Tagen geschah es nämlich, daß ein fremder Fuhrmann Sand zu einem Bau zuführte. Der Mann gehört aber nicht der Arbeiterorganisation an und dies veranlaßte die Arbeiterschaft unisono gegen den „Eindringling“ Stellung zu nehmen, d. h. sie stellten den Baumeister die „Kabinettsfrage.“ Um nun den Professionen einen Niegel vorzuschieben, sahen sich die Baumeister gezwungen zu den radikalen Hilfsmitteln. Daß diese Sache einen bedeutenden Schaden für Handel und Wandel involvirt ist leider sehr wahr.

Konzert Uranka Fodor-Utschul. Der Zuschauerraum des Theaters wird sich gewiß bis aufs letzte Plätzchen füllen, denn das Konzert der Frau Uranka Fodor, der hervorragenden Altistin der kön. ung. Oper und des berühmten Violocellisten Max Utschul verspricht viel und ganz außergewöhnlichen Kunstgenuß. Das kunstsinige Publikum unserer Oper und die Presse feierten in allen Darstellungen der Frau Uranka Fodor ihr absolutes musikalisches Können und das höchste Ausmaß an Anerkennung wurde der Künstlerin stets ausgesprochen, neben ihrem prächtigen, kraftvollen Contraalto für ihr außerordentlich wirksamen Darstellungstalent. Frau Fodor, Max Utschul und der vortreffliche Pianist Operndirigent Karl Stephanides sind heute schon in Lugos angelangt. Karten sind bei Kalman Nemes und außerdem bei der Abendkassa zu haben für folgenden Preisen: Logen: 12.—, 8.—, 6.— Kr. Sperritz: 3.—, 2.—, 1.60 Kr. Stehparterre 1 Kr. Gallerie 60 Heller.

Der neueste Skandal. Aus Budapest wird gemeldet: Bekanntlich hat der serbische Kirchenkongreg ausgesprochen, das Patriarch Georg Brankovic's Gelder vermanipulirte und nicht länger in seiner Stelle verbleiben darf. Dieser Beschluß wurde der Regierung unterbreitet. Jeder Bischof muß bei seiner Eidesleistung eine nichtdatirte Absage unterfertigen. Will man ihn nun „spritzen“, so wird das unterschriebene Schriftstück einfach ausgefertigt. Bei Brankovic's wollte man dieser Modus praktizieren, doch ist das betreffende Schriftstück aus der Kabinettkanzlei verschwunden. Die Regierung ließ nun Brankovic's durch eine Vertrauensperson aufordern, seine Demission zu geben.

Mysteriöser Mord. Am 19. d. fand man den Dokliner Einwohner Georg Miok ermordet auf. Zur Einleitung der Recherche und Obduktion begaben sich der Nemetbogsaner Untersuchungsrichter in Begleitung der Ärzte, seitens der Lugoser Staatsanwaltschaft Vize-Staatsanwalt Koloman Bartha auf den Tatort. Wie uns gemeldet wird, ist Aussicht vorhanden des Täters habhaft zu werden.

Zum Mai-Advancement. Das Mai-Advancement wird, wie wir vernehmen, in der Generalität nicht so reichlich ausfallen, wie ursprünglich angenommen wurde. Während nämlich bisher zumeist alle mit einem Truppendivisionskommando betrauten Generalmajore beim nächsten Beförderungstermin zu Feldmarschal-Lieutenants und alle mit einem Brigadefeldkommando betrauten Oberste zu Generalmajoren ernannt wurden, soll diesmal nur ein Teil dieser Funktionäre, befördert werden, der Rest aber erst zum November-Termin in die für das betreffende Kommando systemisirte höhere Charge vorrücken. Auch die außertourliche Beförderung der dem Generalstabe zugetheilten Oberlieutenants zu Hauptleuten zweiter Klasse, welche bisher re-

gelmäßig in zweieinhalb bis drei Jahren nach Absolvierung der Kriegsschule erfolgte, dürfte diesmal eine Beschränkung erfahren.

Ein seltener Unfall, der zur Warnung dienen mag, wird aus Malborough, Mass., gemeldet. Die Tochter einer der ersten Familien der Stadt wurde am Telephon von einem elektrischen Schlag getroffen und war sofort todt. Der Vorfall spielte sich Morgens ab, als noch die Lichter im Hause brannten. Die junge Dame drehte mit der einen Hand die Kurbel des Apparats, während sie mit der anderen eine über dem Apparat befindliche Glühlampe andrehen wollte. Plötzlich erloschen die Lichter im ganzen Haus, und die junge Dame fiel regungslos zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod konstatieren. Die Leiche wies eine leichte Brandstelle am Handgelenk auf. Es scheint, daß bei dem Einschalten der Lampe die metallenen Mantelknöpfe mit den Leitungsdrähten in Berührung kamen, und daß durch den hierdurch entstehenden Kurzschluß der verhängnisvolle Strom den Körper der Unglücklichen durchfloss hat.

Wie sich Diebe verraten. Der Skeuser Grundbesitzer Geza Friedmann läßt zwischen Skeus und Furlug eine größere Dampfmühle errichten und sind zum Zwecke der Installationsarbeiten die Monteure dort angelangt. Während der Montierung bemerkten die an Ort und Stelle weilenden Bauern, wie die Maschinisten englische Bohrer hervornahmen und damit starke Eisenteile mit Leichtigkeit durchlöcherten. Am nächsten Tag waren diese Werkzeuge aus der wohlverschlossenen Kiste des Monteurs verschwunden und an deren Stelle war die Hälfte eines Briefes zurückgelassen, der wie es schien zu einer gewissen Sache verwendet wurde. Die von dem Falle sofort avisierte Gendarmerie leitete eine strenge Untersuchung ein, und deren Resultat war ein überraschendes. Der zweite Teil des Briefes wurde von den Gendarmen in der Gurte des Skeuser Landmannes Josef Horka entdeckt und stellte sich heraus, daß derselbe mit seinen Bruder Juon Horka den Einbruchsdiebstahl begangen habe. Die beiden Strolche ließen sich vor der Tat verlauten, daß mit solchem Werkzeug Kassen leicht zu erbrechen seien. Dies ist eine Lehre für die diversen Gauner Briefe nicht als Klopseppapier zu verwenden.

Alles, alles, nur keine Sozialpolitik. Im Abgeordnetenhaus gab es gestern wieder einmal eine staatsrechtliche Debatte. Ja, diese staatsrechtlichen Debatten. Da sind unsere Abgeordneten groß. Vor lauter Staatsrecht kommen wir schon seit Jahren nicht vom Fleck. Daß zahlreiche Schichten der Gesellschaft mit ihrer Lage unzufrieden sind, daß die Auswanderung unsere Bevölkerung dezimirt, daß Handel und Gewerbe stocken, wovon die Konkursgerichte ein Lied singen können, — alldas läßt die Herren Parlamentarier kalt. Aber ein staatsrechtlich irrig angewendeter Ausdruck kann auf ihr Interesse rechnen. Alle Parlamente Europas richten ihr Hauptaugenmerk auf wirtschaftliche Fragen, alle suchen und finden Mittel, um Handel und Gewerbe zu heben, um das Los des Arbeiters erträglicher zu machen, die soziale Gesetzgebung ist heute der Kern aller Parlamente — nur bei uns ist dies unbekannter Begriff, weil bei uns die staatsrechtliche Tüftelei alles andere in den Schatten stellt. Weshalb machen wir Ausnahme? Hauptsächlich deshalb, weil wir kein Volksparlament haben, weil in unserem Parlamente Handel, Gewerbe und Arbeiter nicht vertreten sind, weil diese Hauptfaktoren des Staates im heutigen Parlament kein Wort haben. Erst wenn auf den Trümmern des heutigen Parlamentes das Volksparlament errichtet wird, dann werden die staatsrechtlichen Gravamen verschwinden und an ihre Stelle wird die soziale Gesetzgebung treten.

Die Bilanz der österr.-ung. Staats-eisenbahn-Gesellschaft. Aus Wien wird uns gemeldet: Die Ergebnisse des Betriebsjahres

1906, über welches die Verwaltung der Staatseisenbahngesellschaft gestern beschlossen hat, übertreffen nicht allein die höchsten Schätzungen, sondern auch alle seit dem Bestande des Unternehmens verzeichneten Resultate. Der Verwaltungsrat beschloß, die Gesamtdividende mit 33 Franks festzusetzen und den verbleibenden Rest per 3.983 Millionen Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende ist um 3 Franks höher als für das Jahr 1905 und die höchste seit zwölf Jahren; für das Jahr 1894 betrug sie gleichfalls 33 Franks. — Die Industrialien der Gesellschaft, das sind die Werke und Fabriken in Oesterreich sowie die ungarischen Domänen und Hüttenwerke haben zusammen ein um rund 0.250 Millionen Kronen höheres Resultat geliefert. Die österreichischen Fabriken bilanzierten um rund 1/2 Million Kronen günstiger, eine Steigerung, die zum weitaus größten Teil auf die Wiener Maschinenfabrik entfällt, die bedeutend stärker beschäftigt war. Es wurden 96 Lokomotiven gegen 63 im Jahre 1905 erzeugt und wie der Verwaltung in der gestrigen Sitzung mitgeteilt wurde, ist die Fabrik gegenwärtig bis in die Mitte des nächsten Jahres mit sehr lohnenden Aufträgen zu wesentlich besseren Preisen versehen. Für ungarischen Domänen, welche mit einem Ausfall von 0.239 Millionen Kronen abgeschlossen, hätte allerdings eine höhere Ertragsziffer ausgewiesen werden können, wenn die Verwaltung des Unternehmens nicht abermals die vorgenommenen Investitionen aus den Betriebsüberschüssen und zwar in der Höhe von ungefähr 1 1/4 Millionen Kronen bestritten hätte, ein rationelles Vorgehen, welches durchaus anerkanntenswert ist. — Der Termin der diesjährigen Generalversammlung wird demnächst festgesetzt werden.

Ein verhängnisvolles Mittagmahl. Aus Stuttgart wird gemeldet: Im Laufe d. M. erkrankten mehr als 160 Mann des 1. Bataillons des Stuttgarter Grenadier-Regiments und wurden teils als Revierkranke in den Kasernen behandelt, teils aber wurden sie auch in das Militärlazarett überführt. Freitag waren den Mannschaften des 1. Bataillons zum Mittagmahl Leberknödel und Kartoffelsalat gegeben worden. Bereits Freitag Abend erkrankten und zwar in der 4. Kompagnie des Bataillons, mehrere Soldaten. Ihr Zahl vergrößerte sich am Samstag und nahm auch Sonntag noch zu. Alle erkrankten klagten über heftige Magenverstimmung, Kopfschmerzen, Durchfall und Appetitlosigkeit. Bei Vielen stellte sich heftiges Fieber ein. Daß die Erkrankung tatsächlich auf das der Mannschaften gereichte Mittagessen zurückzuführen ist, unterliegt schon deshalb keinem Zweifel, weil von den Mannschaften der anderen Bataillone, die ihre befonderen Küchen haben, niemand erkrankte und ebenso keiner von den Mannschaften, die durch zufälliges Abkommandirtsein an dem gemeinsamen Essen sich nicht beteiligt hatten. Ob die Vergiftung durch eine verdorbene Leber verursacht worden ist, oder ob zur Bereitung des Salates vielleicht auch erkrankte Kartoffeln benutzt werden, wird die eingeleitete Untersuchung und namentlich die chemische Analyse der Speisereste ergeben. Unmittelbare Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reich illustrierten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.—
System Roskopf Patent Uhr	K 4.—
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.—
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr	K 7.—
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 7.60
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 11.50
Weckuhr	K 2.90
Küchenuhr	K 3.—
Schwarzwalder Uhr	K 2.80
Kuckuckuhr	K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Nickel-Umtausch gestattet oder Geld retour.

HANNS KONRAD Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Bräun No. 1350 (Böhmen).

Schuhmacher-Gehrling
für sofort gesucht.
L. F. Reichenfeld, Lugos.

BRENNHOLZ

Rotheiche, Weißliche, Buche
geschnitten und gehackt
liefert preiswürdig prompt ins Haus
gestellt, sowie auch Weinpfähle.

F. Berger, Dampfsäge
LUGOS. Telefon 73. 2-5

**Eine Dreschgarnitur
billig zu verkaufen**

Locomobil 6 Pferdekraft.

Näheres zu erfragen: in der Administration
dieses Blattes. 2-3

3 alte	3 neue
Worte...	Worte...
Altwater	Altwater
Gefzler	Gefzler 4-52
Jägerndorf	Budapest

Windtreibende, Krampftillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2:50) in Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 6-25

4037/907. tkvi szám.

Árverési hirdetményi kivonat.

A németbogsáni kir. járásbíróóság mint telkkönyi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy dr. Handler Rudolf lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Ábrahám lugosi lakos végrehajthatónak Filip Petru a lui Petru furlugi lakos végrehajtást szenvedő elleni 200 K tőke, ennek 1907. április 10. napjától járó 6%-os kamatai, 60 K 30 f eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 17 K 30 f árverés-kérelmi s ezután felmerülő költségek iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. törvszék) területéhez tartozó Furlug község 530. sz. tjkvében végrehajtást szenvedett tulajdonául felvett 74, 525, 1804, 2142. és 2537. hrszámu 5 és 1/2 hold területi ingatlanai és az 57. népességi számu háza 1296 K, az 588. sz. tjkvben végrehajtást szenvedett tulajdonául felvett 529. hrsz. 2 hold területü rét 316 K kikiáltási árban az **1907. évi július 22. napján d. e. 10 óraker Furlug község házánál megtartandó nyilvános árverésen,** szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881. évi LX. tcikk 170. §-a értelmében ígértéssel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólított telekkönyvi hatóságnál és az illető község házánál tekinthetők meg.

Németbogsán, 1907. április 15.

(Olvashatatlan aláírás.)

Lugos r. t. város polgármesterétől.
4292/1907. kig. szám.

Hirdetmény.

Lugos városában f. évi április hó 27-én a III-ik kerületben a városi képviselőtestületi tagok választása fog megejteni. Választási elnökül v. alispán ur alulírott törvényhatósági bizottsági tagot küldötte ki.

A választás a fentebb kitűzött napon, vagyis f. hó 27-én reggel 9 óraker veszi kezdetét s tart szakadatlanul délutáni 4 óráig.

A választás a városháza nagytermében fog megtartatni.

Választandó lesz 4 rendes tag 6 évi időtartamra, 1 tag 3 évre s két póttag 3 évi tartamra.

A szavazás szavazati lapok útján történik. Azon választók, kik választói jogukat megbizott által gyakorolják, a meghatalmazást a választás vezetőjének a választás megelőzőleg legalább egy órával tartoznak bemutatni.

A választás megnyitáskor a választók a választási vezető mellé 4 bizalmiférfit jelölnek ki maguk közül, ha pedig a választók e joggal élni nem akarnak, a bizalmiférfiakat a vezető nevezi ki.

Délutáni 4 óra után szavazatot elfogadni nem szabad és a választás 4 óraker befejezendő. A szavazatok nyilvánosan összeszámíttatnak s erről jegyzőkönyv vezetetik. A szavazás eredményét a v. elnök a helyszínén azonnal kihirdeti. A választási jegyzői teendőkkel Kiritzza Izsó v. aljegyző bizattik meg.

Miről Lugos város III-ik kerületbeli közönsége tudomásvétel végett értesittetik.

Lugoson, 1907. évi április hó 22-én.

Bercsán István, választási elnök.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.

14—30



Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 10-ten Mai und endet
am 12-ten Mai 1907.

Der Bürgermeister.

2320/1907. évi tlkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tvszék mint tlki hatóság közhírré teszi, hogy Prostean Miklós lugosi ügyvéd által képviselt Krassó-Szörény megye árvapénztára végrehajthatónak, Kardos Miklós és neje Kardos Brendusa priszákai lakosok végrehajtást szenvedők elleni 600 korona tőke, ennek az 1905. évi június hó 30. napjáig 44 K 8 f lejárt s innen tovább számítandó 5% kamatai 5% késedelmi kamat 38 korona 60 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 18 K 30 f-ben megállapított árveréskérsési, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Sztán Juonnak 6 K 6 f s jár.-ból álló követelésének is végrehajtási uton való behajtása végett, Kardos Brendusa végrehajtást szenvedőknek és Kojta Alexándrunak a lugosi kir. törvszék mint tlkönyvi hatóság területéhez tartozó Priszáka község 312. számú tjkvben A. I. 2—8. sorsz. alatti ingatlant egészben, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 699 korona kikiáltási árban az 1907. évi május hó 17. napján d. e. 11 órakor Priszáka községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár $\frac{1}{3}$ részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tlkvi hatóságnál, ugyszintén Priszáka községhezánál vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugoson, 1907. évi február hó 1.

Kir. törvényszék Lugoson.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
4036/907. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye alispánjának 8040/907 alisp. sz. rendelete folytán Lugos r. t. város kórházánál betöltendő évi 1000 korona fizetéssel javadalmazott kórházi orvosi állásra ezennel pályázat hirdetik, felhivatván pályázni óhajtok, hogy szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket Krassó-Szörény vármegye alispánjához folyó évi május hó 4-ik napjának déli 12 óráig nyujtsák be.

Lugos, 1907. április 13.

Marsovszky, polgármester.

Die Kunstschmiede und Bauschlosserei

R. Suraneszku

Széchenyigasse Nr. 21

empfiehl sich zur Anfertigung von moderne Thore, Treppenbau, sowie Treppengeländer, Balkone, Grabgitter und Blumengallerien. Intallation, Wasserleitung, Telegrafenerleitung, Telefon und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten und Reparaturen in gediegener Ausführung, solide Preise in jeder Stylart.

Alle Schlofferarbeiten werden in guter Ausführung billigt
1—3 berechnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

R. Suraneszku

Kunst- und Bauschlosser.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

12—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs - Intallations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfielt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-
wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.